

Was heißt bilingual?

Bilingual heißt zweisprachig: Bi = zwei, Lingua = Sprache. Mit dem Begriff ist keine bestimmte Methode verbunden - Zweisprachigkeit kann durch verschiedene Lehr-/Lernmethoden erreicht werden, eine besonders effektive, die sich auch für Kinder besonders eignet, ist die des Immersionslernens.

Was bedeutet Immersion?

Immersion heißt Sprachbad. Die Kinder tauchen in die neue Sprache ein. Dabei ist die neue Sprache die Umgangssprache und Arbeitssprache, auch wenn die Kinder sie zu Beginn nicht verstehen. Sie erschließen sich die neue Sprache selbst aus dem Zusammenhang, in dem sie gebraucht wird. Immersion folgt den Prinzipien der Psycholinguistik. So lernt ein Mensch auch seine Muttersprache. Immersionslernen überfordert nicht, weil die Sprache nicht zum Thema gemacht wird, Grammatik und Vokabeln nicht im Vordergrund stehen. Es wird weder von Erziehern noch von Lehrern sprachlich korrigiert. Dadurch ist der Spracherwerb frei von Druck. Die Erzieher bzw. die Lehrer unterstützen alles, was sie sagen, durch Gesten und Zeigen. Immersionslernen ist die derzeit weltweit erfolgreichste Methode für den Spracherwerb. Sie erfordert, dass viel Zeit mit der neuen Sprache verbracht wird. Was bedeutet Immersionslernen in Kindergarten und Schule? Im Kindergarten heißt Immersionslernen: eine Erziehungskraft spricht deutsch, die andere ausschließlich die neue Sprache. Die fremdsprachliche Kraft unterstützt das, was sie tut, mit Zeigen und Gesten. Wenn sie sich beispielsweise bückt, sagt sie: „Ich bücke mich.“ In der Schule heißt Immersionslernen, dass der Unterricht in den Sachfächern in der neuen Sprache stattfindet. Die neue Sprache wird dabei nicht zum Thema gemacht. Es gibt keinen oder nur wenig formalen Sprachunterricht. Es wird nicht korrigiert, denn es kommt darauf an, den Inhalt zu begreifen. Dafür muss man nicht jedes einzelne Wort verstehen. Die Sprache ist das Unterrichtswerkzeug, mit dem Kinder sich die Sachinhalte selbständig erschließen; Sprache ist nicht selbst der Unterrichtsgegenstand. Immersionslernen benötigt viel Zeit - gilt aber gegenwärtig als die weltweit erfolgreichste Methode zur Sprachvermittlung. Was bedeutet das Prinzip „Eine Person - eine Sprache“ („one person, one language“)? Eine Person bleibt bei einer Sprache: Im Kindergarten spricht eine Erziehungskraft zum Beispiel immer deutsch, die andere immer die Fremdsprache. Zweisprachig erziehende Eltern teilen sich die Sprachen zum Beispiel so auf, dass der Vater in der Familie immer die eine spricht, die Mutter immer die andere Sprache.

Warum ist Immersionslernen kindgerecht?

Weil Immersionslernen die Kinder ohne Druck an die Sprache heranzuführt; weil Immersion den Kindern ihr individuelles Tempo lässt; weil Immersion intuitives Sprachenlernen ermöglicht; weil Immersionsunterricht sehr vielfältig und damit individuell ist; weil Immersionslernen die Sprache nicht zum Thema macht, sondern Sprache das Werkzeug ist. Wie geht Immersionslernen im Kindergarten? Die (fremdsprachigen) Erziehungskräfte unterstützen das, was sie sagen, mit Gesten und Zeigen. Je mehr Sinne dabei angesprochen werden, desto besser. Die Kinder können sich selbständig erschließen, um was es geht. Genau dies tun sie auch beim Erwerb ihrer Muttersprache. Sie sind dabei nicht überfordert. Lehrpläne und Kontrollen gibt es nicht.

Wann funktioniert Immersionslernen besonders gut?

Wenn der Kontakt zur Sprache intensiv, regelmäßig, vielfältig ist und über langen Zeitraum anhält. Wichtig ist, in möglichst konkreten Sachzusammenhängen die neue Sprache zu gebrauchen: Wenn über Äpfel gesprochen wird, sollten Äpfel zugegen sein. Je mehr Sinne dabei angesprochen werden, desto besser. Es ist sehr erfolgreich und kindgemäß, eine zweite Sprache schon im Kindergarten zu beginnen und in der Klasse 1 weiterzuführen. Immersionslernen im Kindergarten funktioniert dann besonders gut, wenn dort regelmäßiger Sprachkontakt stattfindet. Es sollte die Hälfte oder, noch besser, die gesamte Öffnungszeit in zwei Sprachen verbracht werden. In der Schule hat sich bewährt, ab Klasse 1 bereits 70% des Unterrichts in der neuen Sprache zu geben. Dies geht, indem Sachfächer - außer dem Fach Deutsch - in der neuen Sprache unterrichtet werden.

Was ist der Unterschied zwischen Immersionslernen und herkömmlichem, lehrplansorientierten Unterricht

Immersionlernen macht Sprache nicht zum Unterrichtsgegenstand, sondern die neue Sprache ist das Werkzeug. Mit ihr erschließen sich die Kinder selbst die Inhalte, zum Beispiel in Mathematik, Sport oder Geschichte. Das Lernen wird den Kindern überlassen, sie finden ihr eigenes Tempo. Immersionsunterricht ist sehr individuell, dadurch ist diese Methode frei von Druck. Die Kenntnisse, die sich das Kind in der Fremdsprache erworben hat, stehen dann auch in der Muttersprache zur Verfügung. Der Fachunterricht leidet weder in Qualität noch in Quantität des von den Schülern erworbenen Fachwissens. Beim Immersionlernen steht die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten im Vordergrund.

Ist mein Kind mit zwei Sprachen überfordert?

Es ist kindgerecht, Kindern eine zweite oder auch eine dritte Sprache zu ermöglichen, wenn man die richtige Methode wählt. Weniger als ein Drittel der Menschheit wächst einsprachig auf. Kinder in vielen Familien wachsen auch in Deutschland mehrsprachig auf. Sprachen werden gut erworben, wenn man viel Zeit mit der Sprache verbringt, der Kontakt vielfältig ist und man es lange durchhält. Wenn eine kindgerechte Methode gewählt wird (siehe Immersionlernen), ist eine Überforderung nicht zu befürchten. Ein zweisprachiger Kindergarten ist eine gute Gelegenheit für eine zweite Sprache. Eine zweite Sprache fördert grundsätzlich die kognitive (geistige) Entwicklung des Kindes. Eine Sprache muss nicht abgeschlossen sein, damit eine weitere dazu kommen kann. Logopäden bestätigen, dass die Lautbildung in beiden Sprachen identisch gefördert wird und dass durch die englische Sprache keine Beeinträchtigung der Lautbildung stattfindet. Voraussetzung ist eine altersgemäße Entwicklung der Muttersprache durch regelmäßigen Gebrauch zu Hause.

Muss mein Kind erst eine Sprache beherrschen, bevor eine zweite hinzukommen darf?

Nein, dieser Rat ist falsch. Kinder können mehrere Sprachen gleichzeitig erwerben. Der Mensch ist auf Mehrsprachigkeit, nicht auf Einsprachigkeit ausgelegt. Im Gegenteil, der Kontakt zu einer zweiten Sprache in frühem Alter tut gut, fördert die geistige Entwicklung und hilft dem Kind sogar, die Muttersprache besser zu entwickeln. Dies liegt daran, dass die Fähigkeiten, die für Spracherwerb benötigt werden, beiden Sprachen zugutekommen.

Muss ich mit meinem Kind üben, wenn im Kindergarten zwei Sprachen gesprochen werden?

Nein, das ist nicht nötig und nicht erwünscht. Lernprogramme sind nicht altersgemäß. Kinder lernen Sprachen intuitiv, indem sie - wie bei ihrer Muttersprache auch - die Dinge aus dem Zusammenhang erfassen.

Sollen Eltern zu Hause das Sprachenlernen unterstützen?

Eltern können ihren Kindern vermitteln, dass ihnen selbst Fremdsprachen wichtig sind.

Wieso nicht selbst eine Sprache lernen oder aufbessern?

Für Sprachkontakt außerhalb des Kindergartens oder der Schule gibt es, außer Urlaub in einem anderen Land, Möglichkeiten wie Bücher, Filme, Musik, Computerspiele, Zeitschriften. Sie sollten altersgemäß sein und niemals sollte Druck ausgeübt werden! Ganz besonders wichtig aber ist, dass Eltern zu Hause die Muttersprache pflegen: viel vorlesen und viel mit den Kindern sprechen. Ist die Muttersprache gut entwickelt, ist dies eine gute Voraussetzung für eine weitere Sprache.

Gut gerüstet für die Zukunft: Englisch erleben wie die Muttersprache Englisch schon im Kindergarten? Auch, wenn das Kleinkind noch nicht einmal richtig Deutsch kann?

Ja unbedingt! Nicht nur als Zusatzkurs, sondern full-time. Leben heißt lernen: Jedem Menschen ist es in die Wiege gelegt, zu lernen - zu sitzen, zu laufen, zu sprechen. In den ersten Lebensjahren geschieht dies unbewusst im Spiel. Lernen macht Spaß! „Immersives Lernen“ heißt die weltweit erfolgreichste Lehr- und Lernmethode im Fremdsprachenbereich, abgeleitet von Englisch „to immerse“, also „eintauchen“. Das Kind taucht bei uns in eine Welt ein, in der es nicht alles, aber einen Teil in einer anderen Sprache erlebt, davon absorbiert und am Ende profitiert. Das geschieht bei uns, nach dem Prinzip „Eine Person - eine Sprache“ Sharon übernimmt diesen englischen Part. So lernen schon die Kleinsten frei von jeglichem Leistungsdruck, wie man sich auf Englisch begrüßt, sich verabschiedet oder versteht, aufräumen, spielen, essen alles gehört dazu.

Eine Fremdsprache so früh wie möglich zu lernen unterstützt auch die Wissenschaft:

Sprachforscher Jürgen Meisel vom Sonderforschungsbereich Mehrsprachigkeit der Universität Hamburg sagte 2002 in einem Interview mit dem Magazin Spiegel: "Die optimale Phase, in der Kinder am besten die Grammatik und die Phonologie einer Sprache aufnehmen und erlernen, liegt vermutlich zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr. Mit zehn Jahren ist es auf jeden Fall zu spät"....ein ganz normaler Kindergarten mit Hort für Kinder von 2 bis 12 Jahren...Auch wenn Englisch bei uns eine große Rolle spielt, sind wir uns aller Aufgaben eines Kindergartens bewusst. Die soziale Komponente kommt bei uns genauso wenig zu kurz wie Spiel und Spaß in freier Natur, Sport- und Bastel-Aktivitäten sowie die musikalische Früherziehung. Und: Wir sind kein elitärer Kindergarten die Plätze werden von der Stadt Kulmbach gefördert. Der Kindergarten ist in einem schönen, alten Haus untergebracht, in einem großen Garten mit alten Bäumen dürfen die Kinder turnen, spielen und nach Herzenslust toben.